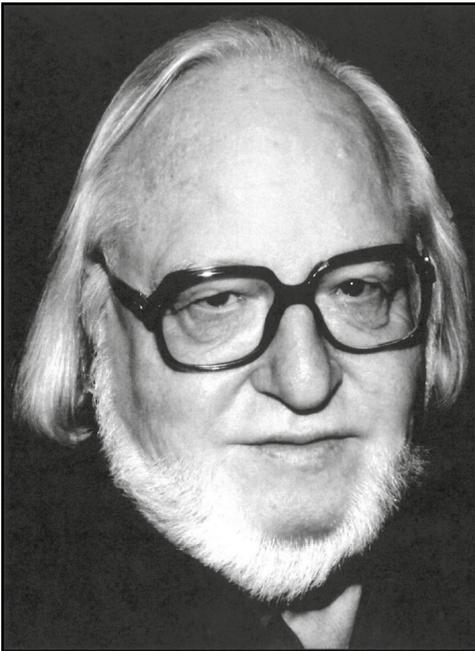


Mindener Kreis e.V. (Hg.)

Helmut

Helmut König



Ein Leben für die Jugendbewegung  
und für die Musik



mindener kreis

Nr.

26

Schriftenreihe  
des  
Mindener Kreises

Mindener Kreis e.V.

# Helmut König



Ein Leben für die Jugendbewegung  
und die Musik

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Helmut König: Ein Leben für die Jugendbewegung und die Musik

Nr. 26 der Schriftenreihe des Mindener Kreises e.V. (MK)

Herausgeber: Mindener Kreis e.V.

Hanno Botsch, Eberhard Schürmann, Günter Fieger-Kritter

Redaktion und Layout: Fritz Schmidt (fouché)

Die ohne Autorennamen abgedruckten Fotos wurden dankenswerterweise von Diemut König-Greger zur Verfügung gestellt

1. Auflage Juni 2024

© Spurbuchverlag, 96148 Baunach

[info@spurbuch.de](mailto:info@spurbuch.de), [www.spurbuch.de](http://www.spurbuch.de)

ISBN: 978-3-88778-107-1

Weitere Bücher zu den Themen Pfadfinder und Jugendbewegung finden Sie unter [www.spurbuch.de](http://www.spurbuch.de)

Fordern Sie auch unser Gesamtprogramm an – im Internet oder unter [info@spurbuch.de](mailto:info@spurbuch.de)

# Inhalt

---

- 5 Zum Tode von Helmut (helm) König
- 8 Diemut und Christian: Ein Königskind zu sein!
- 11 Helmut König: 1945 wurde ich fünfzehn
- 37 Wie ich die DDR mitbegründete
- 48 Der Zupfgeigenhansl und seine Nachfolger
- 95 Klaus Wettig: Stets auf neuer Fährte
- 111 Eberhard Schürmann: helms Liederbücher
- 123 Gisela Möller-Pantleon: Helmut König – der Meister der Töne
- 125 Eberhard Schürmann: THOROFON und das Ehepaar  
Helga und Helmut König
- 129 Gisela Möller-Pantleon: Unsere Königs-Törns 1999 – 2004
- 133 Nachruf Guy Stern: Ein Held in Krieg und Frieden  
und atlantischer Brückenbauer
- 138 Autorin / Autoren

# Zum Tode von Helmut (helm) König

---

Für den Mindener Kreis ist es ein Nobile officium, seine Mitglieder anlässlich ihrer hohen Geburtstage sowie ihres Todes angemessen zu ehren.

Als Helmut (helm) König, geboren am 15. April 1930, am 27. Mai 2021 nach tapfer und mit aufopfernder Hilfe seiner Frau Helga ertragener schwerer Krankheit – seine Frau Helga verstarb kurz nach ihm – seine erfolgreiche Wanderung auf dieser Erde beendete, konnte er auf ein mehr als 90 Jahre langes, sehr inhaltsreiches Leben zurückblicken, das schon verschiedentlich gewürdigt und dokumentiert wurde. Zunächst ist die ihm zum 80. Geburtstag am 15. April 2010 gewidmete, von Roland Eckert, Joachim-Felix Leonhard, Jürgen Reulecke und Klaus Wettig herausgegebene Festschrift „Der Ring wird geschlossen, der Abendwind weht“ zu erwähnen. In ihr haben 45 Freunde, Kollegen und Weggefährten Beiträge geleistet, und die Tabula gratulatoria umfasst 154 Personen und neun Institutionen mit „bündischem“ Hintergrund. Sodann hat er zahlreiche Beiträge über das „Singen der Schwarzzeltvölker“ verfasst und veröffentlicht sowie zehn Liederbücher herausgegeben bzw. verantwortlich mit vorbereitet.

Im hier vorliegenden Heft 26 der Schriftenreihe des Mindener Kreises soll an Veröffentlichungen unseres Freundes und Mitglieds Helmut König (helm) erinnert werden:

Drei seiner Schriften und eine Aufstellung seiner Liederbücher sind Inhalt des Heftes: 1. die von ihm verfasste (Teilauto-)Biografie „1945 wurde ich fünfzehn“; 2. sein Artikel, „Wie ich die DDR mitbegründete“. Historisch ein Dokument über die Pseudodemokratie der jungen DDR – eine Erzählung von einem, der dabei war, skurril und dabei auch wieder lustig, beides flott von der Feder geschrieben; 3. seine Schrift „Der Zupfgeigenhansl und seine Nachfolger“, eine Arbeit über die Geschichte des Singens im 20. Jahrhundert, die eine größere Aufmerksamkeit verdienen würde. (So schreibt er z. B. mit Recht, dass das Singen in Deutschland durch den NS durchaus nicht – wie oft einfach behauptet – zerstört wurde, sondern dass es auch andere Gründe für das Problem Singen in Deutschland gibt.) Außerdem wurde die Laudatio auf helm zu seinem 80. Geburtstag von Klaus Wettig, „Stets auf neuer Fährte“, aufgenommen, erstmals veröffentlicht in „Der



*helm und Helga König auf Kythera.*

*Foto: Klaus Peter Möller*

Ring wird geschlossen, der Abendwind weht“, sowie eben „helms Liederbücher“, verfasst von Eberhard Schürmann.

In der vorliegenden Schrift kommt einiges zu kurz aus dem Leben des Gymnasiallehrers und Musikverlegers: Klaus Wettig z. B. schreibt von Kirchenkonzerten in Göttingen, die helm leitete. Er war Ehrengast bei verschiedenen Preisverleihungen im Fernsehen und gewann selber Preise.

Erwähnenswert ist sein Indien-Aufenthalt von 1961 bis 1965. Er war dort Lektor am Sanskrit-College in Kalkutta. 1964 wurde er gebeten, auf der Baustelle des von Deutschland finanzierten Stahlwerks Rourkela als Resident Administrator für die deutsche Community von 2000 Fachleuten zu wirken.

Der Historiker Helmut (helm) König hat uns auch einiges an Jungenschaftsgeschichte hinterlassen: In „tejo, UNSER SCHIFF und die Jungenschaften 1945 bis 1949“ (Baunach 2016) sowie in „Der Felsengärtner. Freundesgabe für Roland Eckert“ (Baunach 2017): „In memoriam Klaus-Jürgen Citron.“

Ein eigenes Kapitel betrifft helm und die Waldeck. Das hat Gisela Möller-Pantleon in einem Beitrag dargestellt. Seine unermüdliche Arbeit auf den Festen der Burg Waldeck ist nicht wegzudenken. So gründete er (mit anderen) den Peter-Rohland-Singewettstreit, bei dem er viele Jahre in der Jury Mitglied war.

Eberhard Schürmann hat es übernommen, von helms und Helgas Großtat THOROFON zu berichten. Besondere Verdienste hat helm sich dabei auf dem Gebiet von der Gesellschaft nicht mehr mit der erforderlichen Aufmerksamkeit bedachter Musik erworben. Seine Tonaufzeichnungen anspruchsvoller Klassik wurden mehrfach preisgekrönt.

Schwerlich lässt es sich hier beschreiben, wie er als Person wirkte. Bei fester politischer Meinung glättete er durch seine ruhige, besonnene Art und seine große Kenntnis Wogen in dieser politisch unruhigen Zeit. Trotz

seines Einsatzes bei allem, was zu organisieren war, hatte man nie den Eindruck, dass er seine Person in den Vordergrund schob. Er konnte bei einer Segeltour einen von uns von der Südspitze der Peleponnes zum Flughafen Athen fahren und war am nächsten Morgen zurück, als hätte er nur eben mal Zigaretten geholt. Seine großartigen Segeltouren, die er in reiferen Jahren auf neuer Fährte unternahm und bei denen er verschiedenste Menschen miteinander in Verbindung brachte, sind im Heft nicht vergessen – damit hat Gisela Möller-Pantleon den bemerkenswerten Schlußpunkt gesetzt.

Auch unser Mindener Kreis hat ihm viel zu verdanken, als Herausgeber von einschlägigen Liederheften zu den Sommertagungen, als Chorleiter und Tontechniker. Allerdings sind seine dokumentarischen Aufnahmen der Tagungen des Mindener Kreises bislang nicht verschriftlicht.

Wir sind uns bewusst, dass diese Beiträge nur einen kleinen Auszug aus seinem Schaffen darstellen. Daneben gibt es Dutzende Lieder, die er kreierte hat (nachzulesen in „helms lieder“, Spurbuchverlag Baunach, 2017).

Bei seiner Beerdigung erhielten wir einen kleinen Band mit seinen Gedichten. Sie sind überwiegend schwermütig, was uns als seine Freunde, die wir ihn zu kennen schienen, wunderte. Diesen Teil seines Wesens wusste er wohl vor uns zu verbergen.

Hanno Botsch

Eberhard Schürmann

Günter Fieger-Kritter

Mindener Kreis e.V. (Hg.)

## Helmut König

Ein Leben für die Jugendbewegung und für die Musik

Für den Mindener Kreis ist es ein Nobile officium, seine Mitglieder anlässlich ihrer hohen Geburtstage sowie ihres Todes angemessen zu ehren. Im hier vorliegenden Heft 26 der Schriftenreihe des Mindener Kreises soll an Veröffentlichungen unseres Freundes und Mitglieds Helmut König (helm) erinnert werden: Drei seiner Schriften und eine Aufstellung seiner Liederbücher sind Inhalt des Heftes.

Schwerlich lässt es sich hier beschreiben, wie er als Person wirkte. Bei fester politischer Meinung glättete er durch seine ruhige, besonnene Art und seine große Kenntnis Wogen in dieser politisch unruhigen Zeit. Trotz seines Einsatzes bei allem, was zu organisieren war, hatte man nie den Eindruck, dass er seine Person in den Vordergrund schob. Er konnte bei einer Segeltour einen von uns von der Südspitze der Peleponnes zum Flughafen Athen fahren und war am nächsten Morgen zurück, als hätte er nur eben mal Zigaretten geholt. Seine großartigen Segeltouren, die er in reiferen Jahren auf neuer Fährte unternahm und bei denen er verschiedenste Menschen miteinander in Verbindung brachte, sind im Heft nicht vergessen – damit hat Gisela Möller-Pantleon den bemerkenswerten Schlußpunkt gesetzt.

